

Ausbildungskonzept

der

Schule am Markt

Süderbrarup

Förderzentrum Geistige Entwicklung



Stand: Februar 2015

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Ausbildungserfahrungen	
Schule	3
Ausbildungslehrkräfte	3
Schulleitung	3
2. Gewinn für die Schule am Markt	3
für die Lehrkräfte	3
für die Schulleitung	4
für den Unterricht	4
für das Schulleben	4
3. Vorstellung des Schulprogramms	4
4. Ausbildungsangebote der Schule am Markt	5
Personelle Möglichkeiten	5
Inhaltliche Schwerpunkte	6
Förderpläne	6
Lehrplan	6
Stundenplan für Schülerinnen und Schüler mit intensivem Assis-	
tensbedarf	6
Schulinternes Unterrichtsprogramm	6
Organisatorische Gegebenheiten	7
5. Netzwerkarbeit mit anderen Bildungseinrichtungen	8
Vereinbarungen mit den Kooperationsschulen	8
6. Besondere Gegebenheiten der Ausbildung an der Schule am Markt	9
Schülerschaft	9
Kollegium	9
Sächliche und räumliche Bedingungen	10
7. Welche Voraussetzungen soll die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst mitbringen?	10
8. Anforderungen an die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst	11
Allgemein	11
Schriftliche Vorbereitungen	11
Hospitation	11
Vorbereitung der Orientierungsgespräche	12
Weitere Anforderungen	12

Vorwort

Die Grundlage des Ausbildungskonzepts bildet die APO Lehrkräfte II (Ausbildungs- und Prüfungsordnung), Ausbildungsstandards und die ergänzenden Standards für die Sonderpädagogik – Ausbildung.

1. Ausbildungserfahrungen

Schule

In der Vergangenheit sind an der Schule am Markt mehrere Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst erfolgreich ausgebildet worden.

Zudem beteiligt sich unsere Schule regelmäßig an der Ausbildung von Studenten der Sonderpädagogik, von Erzieherinnen und Erziehern, sozialpädagogischen Assistenten und Diplom-Sozialpädagoginnen im Rahmen von Praktika.

Ausbildungslehrkräfte

Mehrere Kolleginnen besitzen Ausbildungserfahrungen und haben eine Zertifizierung als Ausbildungslehrkraft im Rahmen des Vorbereitungsdienstes für Sonderschullehrerinnen und Sonderschullehrer.

Schulleitung

Die Schulleitung ist nach der neuen Ausbildungsordnung vielfältig in die Ausbildung der LiV eingebunden (dienstliche Beurteilung, Mitglied der Prüfungskommission, kontinuierliche Unterrichtshospitation und Unterrichtsberatung).

Es besteht ein regelmäßiger Austausch zwischen der LiV und der Schulleitung.

2. Gewinn für die Schule am Markt

Die Schule am Markt zieht einen reichhaltigen Gewinn aus der Aufnahme einer LiV, worin die Entscheidung für eine Ausbildungsschule begründet ist. Für die unterschiedlichen Bereiche der Schule sind nun folgende Bereicherungen abzuleiten:

für die Lehrkräfte

- die LiV bringt neue Ideen ein
- die LiV bereichert die Lehrkräfte durch einen Austausch über Unterrichtskonzepte
- der Unterricht öffnet sich
- Anregungen durch Gespräche über Schülerinnen und Schüler
- Aufbrechen alter Strukturen – etwas Neues wird gewagt

- die LiV nimmt aktiv am Schulleben teil, dadurch kann die Arbeit der Lehrkräfte auf viele Personen verteilt werden

für die Schulleitung

- Informationen über aktuelle Unterrichtskonzepte
- Anregungen durch Gespräche mit der LiV und der Ausbildungslehrkraft
- verstärkter Erfahrungsaustausch mit Schulleiterkollegen von Ausbildungsschulen
- Anregungen zur Optimierung schulischer Bereiche

für den Unterricht

- neue Erkenntnisse aus den Modulen/ aus dem Studium werden in den Unterricht eingebaut
- der Unterricht wird reflektiert

für das Schulleben

- die LiV wird als Mitarbeiterin/ Mitarbeiter in Arbeitskreise eingesetzt, dadurch wird die Arbeit vielfältiger

3. Vorstellung des Schulprogramms

Zusammenfassung der Leitsätze und des Entwicklungsschwerpunktes "Unterricht optimieren":

Die schulische Arbeit der Kollegen und Kolleginnen beinhaltet das Unterrichten, das Erziehen, die Anleitung und die Förderpflege der Schüler und Schülerinnen. Die Bandbreite der individuellen Abweichungen der Leistungs- und anderer Persönlichkeitsmerkmale, die größer ist als bei den Schülerinnen und Schülern anderer Schulararten, bedingt ein Aufgabenfeld, dem ein Kollegium aus verschiedenen Berufsgruppen mit unterschiedlichen Qualifikationsmustern gegenübersteht. Die Zusammenarbeit mit externen Therapeuten, Pädagogen vorschulischer und nachschulischer Fördereinrichtungen und anderer Schulen ermöglicht eine erweiterte Sichtweise für die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler unserer Schule.

Der ganzheitliche Ansatz des Lernens verlangt auch, bezüglich der Inhalte und den erzieherischen Methoden zwischen den Lernbereichen/ Lernorten Schule, Familie, Jugendhilfeeinrichtung und "öffentlicher Alltag" sich abzustimmen. Die verschiedenen

Stärken der unterschiedlichen Bereiche sollen genutzt und die Schwächen kooperativ kompensiert werden.

Der Erlebnis- und Lernraum Schule bietet neben den unterrichtlichen Veranstaltungen besondere Angebote wie Schulausflüge, Feste und regelmäßige Besuche von Lernorten im handwerklichen, im produktiven, im dienstleistungsmäßigen und im Freizeitbereich an. Der Unterricht der Schule ist handlungsorientiert und zielt bei der Auswahl der Inhalte vor allem darauf, den Schülerinnen und Schülern ihrem Entwicklungsstand entsprechend angemessene praktische und sachliche Orientierungsgrundlagen für den (künftigen) Alltag zu vermitteln.

4. Ausbildungsangebote der Schule am Markt

Personelle Möglichkeiten

In der Schule am Markt arbeiten zurzeit 20 Kollegen. Davon sind 10 Kollegen Sonderschullehrerinnen und Sonderschullehrer. Die Ausbildungslehrkräfte haben die Fachrichtungen Geistigbehindertenpädagogik, Sprachheilpädagogik, Lernbehindertenpädagogik, Körperbehindertenpädagogik und Erziehungshilfe. Ihre Fächer sind: Mathematik, Religion, Deutsch, Sport, Musik und HSU.

Weitere Berufsgruppen der Schule am Markt sind: Fachlehrerin/ Dipl. Sozialpädagogin, Heilpädagogen, Erzieherin, Sozialpädagogische Assistenten, Bundesfreiwilligendienstler, Freiwillige im sozialen Jahr und Schulbegleiter. Weiterhin sind eine Schulsekretärin und ein Hausmeister in der Schule beschäftigt. Darüber hinaus arbeiten verschiedene Kräfte von außerhalb an der Schule: eine Ergotherapeutin, eine Krankengymnastin und eine Sprachtherapeutin.

Inhaltliche Schwerpunkte

Förderpläne

Statt Halbjahrszeugnissen werden am Ende des 1. Schulhalbjahres Förderpläne erstellt. Diese Förderpläne werden in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Lehrkräften der Klasse, den Eltern und den Schülern und Schülerinnen erarbeitet. Die Schule hat dafür schulinterne Förderpläne erstellt, die als Grundlage dienen.

Lehrplan

Dem Unterricht liegt der Lehrplan „Sonderpädagogische Förderung“ zu Grunde. Die verbindlichen Leitthemen werden in Handlungsfeldern erarbeitet und ganzheitlich aufbereitet.

Stundenplan für Schülerinnen und Schüler mit intensivem Assistenzbedarf

Für Schülerinnen und Schüler mit schweremehrfachen Behinderungen wird in Zusammenarbeit mit allen an dem Kind arbeitenden Personen ein individueller Stundenplan nach dem Modell von Lillie Nielsen erstellt. Dieser Stundenplan stimmt Einzelförderheiten mit Kleingruppenförderung ab und es wird darauf geachtet, dass dem Kind eine Förderung zugute kommt, die personelle, räumliche und sächliche Möglichkeiten mit individuellen Erfordernissen kombiniert.

Schulinternes Unterrichtsprogramm

Die Schule am Markt hat sich darauf geeinigt, 6 verbindliche Leitthemen pro Klassenstufe zu bearbeiten. Die bearbeiteten Leitthemen werden auf der im Anhang beigefügten Übersicht dokumentiert und in den Schülerakten abgeheftet. Die verbindlichen Leitthemen, Handlungsfelder und mögliche Vorhaben befinden sich im Anhang.

Organisatorische Gegebenheiten

Die Schule am Markt hat 8 Klassen, die jahrgangs- und stufenübergreifend sind. Die Klassengrößen liegen zwischen 8 bis 11 Schülerinnen und Schülern. Die zweite Werkstufenklasse ist an das Berufsbildungszentrum in Kappeln ausgegliedert und wird dort von einer Sonderschullehrin und BBZ – Lehrkräften unterrichtet.

Der Schultag beginnt um 7.45 Uhr, wenn die ersten Schülerinnen und Schüler aus den Bussen steigen und in die Schule kommen. Von 8.00 bis 8.15 Uhr ist in den Klassen die Guten-Morgen- Zeit. An drei Tagen in der Woche (Mo, Di und Fr) findet der Kurs in Mathematik und Deutsch sowie der Wahrnehmungskurs von 8.15-9.15 Uhr statt. Die Schülerinnen und Schüler finden sich dann in einer annähernd homogenen Lerngruppe zusammen. (Sie verlassen also dazu ihren Klassenverband.) An den anderen beiden Tagen (Mi und Do) haben die Kinder in dieser Zeit Klassenunterricht. Die erste große Pause ist von 10.00-10.20 Uhr. Daraufhin folgt der zweite 75 - minütige Block an allen Tagen der Woche. Die zweite große Pause ist von 11.35 bis 11.55 Uhr. Montag und Freitag schließt sich daran eine 45 - minütige Stunde (11.55-12.40), Dienstag und Donnerstag eine 75 - minütige Stunde (11.55-13.10) an. In den Blöcken, in denen Klassenunterricht ist, können die Klassenlehrerinnen den Themenzentrierten Unterricht, die Kleingruppen- und Einzelförderungen sowie den Fachunterricht verteilen.

Am Donnerstag finden nach der zweiten Pause bis zum Schulschluss die AG's statt. Hier wählen die Schülerinnen und Schüler nach ihren Interessen eine AG aus und sind dort in einer völlig anderen Lerngruppe zusammen.

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.00-8.15	Gu Mo	Gu Mo	Gu Mo	Gu Mo	Gu Mo
8.15-9.15	Kurs	Kurs	TZU	TZU	Kurs
9.15 –10.00					
10.00-10.20	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
10.20-11.35	TZU	TZU	TZU	TZU	TZU
11.35-11.55	Pause	Pause	-	Pause	Pause
11.55-12.40	TZU	TZU	-	AG	TZU
- 13.10	-	TZU	-	AG	

Die LiV soll im Laufe ihrer Ausbildung am Kurssystem und am Themenzentrierten Unterricht teilnehmen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Kleingruppen- oder Einzelförderung zu machen.

Grundsätzlich kann die Ausbildung in allen Klassen stattfinden.

Das Kollegium steht nach Absprache zu Unterrichtshospitationen zur Verfügung.

5. Netzwerkarbeit mit anderen Bildungseinrichtungen

Im Rahmen der Ausbildung nimmt die LiV an einem Netzwerk für Sonderpädagogik, das vom IQSH betreut wird, teil. Dieses Netzwerk findet in der Regel 14 tägig am Dienstag im zweiten Block statt. Darüber hinaus zeigt jede LiV einmal pro Semester Unterricht im schulinternen Netzwerk.

Ein Teil der Schülerschaft besuchte vor Schuleintritt die heilpädagogische Tagesstätte in Süderbrarup. Auch zu dieser Einrichtung pflegt die SaM engen Kontakt.

Des Weiteren kooperiert die Schule am Markt mit der Brarupschule Süderbrarup (Grundschule), mit dem Landesförderzentrum Sehen und Hören in Schleswig und mit der Schule am Thorsberger Moor (Gemeinschaftsschule). In der Brarupschule, der Schule am Thorsberger Moor und am Böklunder Schulzentrum besteht die Möglichkeit, präventiv bzw. integrativ in den Fachrichtungen Sprachheilpädagogik, Lernbehindertpädagogik und in der Erziehungshilfe zu arbeiten.

Um die Schülerschaft auf das Berufsleben vorzubereiten, besteht eine Zusammenarbeit mit der Werkstatt für Behinderte Menschen in Kappeln und Schleswig, in der die Schülerinnen und Schüler häufig ihre Praktika ableisten.

Vereinbarungen mit den Kooperationsschulen

Das Förderzentrum Lernen an der Schule am Thorsberger Moor und die Schule am Markt bieten gemeinsame Ausbildungsplätze für die Fachrichtung L-G, G-S oder E- G an. Die Schule am Thorsberger Moor übernimmt die Fachrichtung Lernbehindertenpädagogik und Erziehungshilfe, die Schule am Markt deckt dagegen die Fachrichtung Geistigbehindertenpädagogik und Sprachbehindertenpädagogik ab. Es kann sowohl die Schule am Thorsberger Moor als auch die Schule am Markt als Stammschule benannt werden. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, die Fachrichtung G-Hören und G-Sehen mit den Förderzentren in Schleswig zu kombinieren.

Um in allen Fachrichtungen eine optimale Ausbildung zu gewähren, ist folgende Aufteilung vorgesehen:

- Der eigenverantwortliche Unterricht und der Unterricht unter Anleitung wird auf beide Schulen aufgeteilt (5/5 oder 4/6 – je nach Stundenplan). Die LiV wird darüber hinaus an der Stammschule für Hospitationsstunden eingesetzt.
- Hospitationen darüber hinaus sind selbstverständlich möglich.
- Die LiV erhält wöchentlich zwei Beratungsbesuche durch die AL's, für die jeweils eine schriftliche Unterrichtsvorbereitung angefertigt werden sollte.
- Es wird gewünscht, dass die Orientierungsgespräche mit allen AL gemeinsam geführt werden.
- Darüber hinaus sollten gemeinsame Treffen zwischen allen AL und der LiV in regelmäßigen Abständen stattfinden, um einen besseren Austausch zu erhalten
- Die AL sollte gelegentlich eine Beratungsstunde in der jeweiligen Kooperationsschule besuchen.
- Werden an der Stammschule keine Gutachten geschrieben, erarbeitet die LiV an der Kooperationsschule ein Gutachten gemeinsam mit einer Sonderschullehrkraft.
- An der Stammschule erstellt die LiV eigene Zeugnisse und Förderpläne und führt eigenverantwortliche Elterngespräche bzw. nimmt an den Förder- bzw. Zeugnisgesprächen teil.
- Einzelne Teile der Zeugnisse und der Förderpläne, die sich aus ihrem Unterricht ergeben, erstellt die LiV auch an der Kooperationsschule. Die Förderpläne der Kooperationsschule werden von der LiV gegengelesen.
- Es ist der LiV freigestellt, ob sie an den Förderplangesprächen der Kooperationsschule teilnehmen möchte.

- Die LiV nimmt an einer Lehrerkonferenz pro Halbjahr an der Kooperationsschule teil.
- Das interne Netzwerk ist für die LiV' s der Stammschule verpflichtend. Es ist bereichernd, wenn die LiV's der Kooperationsschulen daran teilnehmen, dennoch ist die Teilnahme freiwillig.

Die Poolstunden für die AL's werden gleichmäßig verteilt (2/2).

Alle weiteren Informationen und Anforderungen sind den jeweiligen Ausbildungskonzepten der beiden Schulen zu entnehmen.

6. Besondere Gegebenheiten der Ausbildung an der Schule am Markt

Schülerschaft

Zurzeit befinden sich gut 80 Schülerinnen und Schüler an der Schule am Markt. Die Schülerschaft der Schule am Markt zeichnet sich durch eine besonders große Heterogenität aus. Folgende Behinderungsformen sind in der Schule am Markt zu finden: Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und körperliche und motorische Entwicklung. Dazu kommt zusätzlicher Förderbedarf in den Bereichen: Lernen, Sprache, emotionale und soziale Entwicklung, Hören, Sehen und Schülerinnen und Schüler mit autistischem Verhalten.

Ca. 40 % der Schülerinnen und Schüler leben in Jugendhilfeeinrichtungen oder Pflegefamilien.

Die Schulzeit geht bis zum 9. Schulbesuchsjahr oder auf Antrag bis zum 18. Lebensjahr. Die Werkstufe könnte an einer entsprechenden Einrichtung absolviert werden.

Kollegium

s. Abschnitt 4.1

Sächliche und räumliche Bedingungen

Die Schule am Markt wurde am 29.5.2001 neu eingeweiht, ein Anbau wurde im Sommer 2009 fertiggestellt und bezogen.

In der Schule am Markt gibt es 9 Klassenräume. Dazu kommt ein Therapieraum, in dem der Wahrnehmungskurs und Psychomotorik für die Unterstufen, sowie verschiedene Therapien stattfinden. Außerdem gibt es: einen Wasserraum, Kursräume, Werk- und Maschinenraum, Küche, Hauswirtschaftsraum, Wohnzimmer, zwei große Pausenhallen, Lehrerzimmer, Kopier- und Materialraum sowie ein Krankenzimmer, Elternsprechzimmer, Lehrmittelraum und einen Archivraum. Die Schülerinnen und Schüler gehen über den Marktplatz zur Sporthalle (Claus – Jess – Halle), die an vier Tagen

der Woche genutzt werden kann. Dienstag und Mittwoch fährt eine Gruppe Schülerinnen und Schüler zum Schwimmen in die Schleswiger Schwimmhalle. Die Schule nutzt einen Reitstall für das Heilpädagogische Voltigieren. Computerarbeitsplätze stehen zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es eine Lernwerkstatt und einen Snoezelraum. Ein attraktives Pausenangebot kann von den Schülerinnen und Schülern genutzt werden.

Die Schule am Markt liegt im Zentrum der Gemeinde Süderbrarup. Zu Fuß kann man viele Einkaufsmöglichkeiten erreichen.

7. Welche Voraussetzungen soll die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst mitbringen?

Die LiV soll bereit sein, sich auf Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Voraussetzungen, Möglichkeiten und Beeinträchtigungen einzustellen. Innerhalb der einzelnen Klassen können sehr unterschiedliche Leistungsstände und Möglichkeiten des Lernens auftreten. Dies stellt für die LiV die Herausforderung dar, Lerninhalte auf verschiedenen Wegen zu vermitteln, um die Schülerinnen und Schüler individuell zu erreichen. Durch die Teilnahme am Schulleben hat die LiV nicht nur zur Stammklasse, sondern auch zu anderen Schülerinnen und Schülern engeren Kontakt; Auch auf diese Schülerinnen und Schüler sollte sie/er sich einlassen können. Hilfreich ist es für die LiV sicherlich, Geduld und Empathie für die Schülerinnen und Schüler aufzubringen und ihnen Zeit zu lassen, sich ihrerseits auf die neue Person einzustellen.

Darüber hinaus sollte die LiV bereit sein, mit anderen Personen gemeinsam im Team zu arbeiten. Hierzu gehört die Zusammenarbeit mit den Eltern sowie mit anderen Lehrkräften, der Schulleitung, sozialpädagogischen Assistentinnen, Bundesfreiwilligendienstler, FSJ'ler, Praktikant/Innen und weiteren schulischen Mitarbeiter/Innen.

Als eine weitere Voraussetzung, die die LiV mitbringen sollte, kann Geduld bei Erziehungsschwierigkeiten genannt werden. Erfahrungen im Umgang mit erziehungsschwierigen Kindern sind in jedem Falle hilfreich, können jedoch auch im Laufe der Ausbildung gesammelt werden.

8. Anforderungen an die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst

Allgemein

Die LiV soll Unterricht zunächst gemeinsam mit der Ausbildungslehrkraft und im weiteren Verlauf selbstständig und gegebenenfalls auch mit anderen Lehrkräften planen und reflektieren. Hierbei soll die LiV auch andere in der Klasse eingesetzte Personen berücksichtigen und einbeziehen. Bei der Teilnahme an Konferenzen, Lehrerkonfe-

renzen und Arbeitsgruppen soll die LiV sich einbringen und auch hier im Team arbeiten können. Darüber hinaus ist eigeninitiatives und eigenverantwortliches Mitwirken und Gestalten am Schulalltag gern gesehen.

Um an der Schule am Markt als LiV tätig zu sein, ist es wichtig, gerne Teil einer Gemeinschaft zu sein. Dies gilt sowohl für den Klassenverband, der durch die Klassengröße, gemeinsames Frühstück und gemeinsames Tun recht intim ist, als auch für die Schule an sich. Die Überschaubarkeit der Anzahl an Schülerinnen, Schüler und Lehrkräften lässt es zu, regelmäßige Aktionen mit der gesamten Schule durchzuführen. Die LiV sollte motiviert sein, sich auf solche gemeinsamen Aktionen einzulassen und diese mitzugestalten. Auch die Elternarbeit bildet einen wichtigen Bestandteil der schulischen Arbeit. Sie stellt sich in verschiedenen Bereichen dar, z.B. Elternstammtisch, Elternfrühstück, Elterngespräche, Konferenzen usw.

Schriftliche Vorbereitungen

Des Weiteren wird der LiV empfohlen, ein pädagogisches Tagebuch zu führen. Für die zwei Hospitationsstunden der AL erstellt die LiV darüber hinaus für eine Stunde die Woche eine Kurzplanung und gibt diese auch bei der Schulleitung ab. Die Schulleitung besucht den Unterricht der „Stamm - LiV's“ mindestens einmal im Viertel Jahr und die LiV's der Kooperationsschulen einmal im Halbjahr. Auch hierfür müssen schriftliche Vorbereitungen angefertigt werden. Die Verlaufsskizze und die Formulierung der Fach- und Entwicklungsziele bilden die Grundlage für das anschließende Reflexionsgespräch.

Verbindlich ist es darüber hinaus, für jede Fachrichtung/ Fachkombination pro Semester eine dreiseitige Planung vorzulegen (d.h. zwei dreiseitige Planungen pro Semester). Die dritte Planungsseite umfasst z.B. die Inhalte: Analyse des Lerngegenstandes, Diagnostik, Analyse der Lerngruppe o.ä.

Hospitation

Es ist erwünscht, dass die LiV Eigeninitiative ergreift und Termine zum Hospitieren bei Kolleginnen und Kollegen der Schule oder anderen Schulen abspricht bzw. Kolleginnen und Kollegen bittet, bei ihr zu hospitieren. Eine Teilnahme an den Netzwerken ist verbindlich.

Da alle Hospitationsstunden im Portfolio schriftlich ausgewiesen werden müssen, empfiehlt es sich, gleich zu Beginn der Ausbildung eine entsprechende Dokumentation dieser Stunden anzulegen.

Vorbereitung der Orientierungsgespräche

Die LiV bereitet sich auf die Orientierungsgespräche vor, die die AL wenige Wochen nach Beginn der Ausbildung sowie nach sechs Monaten mit der LiV führt. Zusätzliche Orientierungsgespräche sind empfehlenswert und auf Wunsch der LiV durchzuführen. Dabei hat die LiV die Gelegenheit, nach individuellen Schwerpunktsetzungen auf für sie besondere Aspekte und Erfahrungen der Ausbildung einzugehen sowie eine persönliche Einschätzung über die bisherige Arbeit an der Schule vorzunehmen. Eine genaue und gut strukturierte Vorbereitung dieser Gespräche kann eine Grundlage für die auswertenden Berichte im Rahmen des Portfolios liefern. Wichtige Inhalte des Gesprächs werden in einem Protokoll festgehalten. Die Durchführung sollte in der Schule erfolgen.

Weitere Anforderungen

Im Laufe der drei Ausbildungssemester soll die LiV an mindestens einem sonderpädagogischen Gutachten, an Stoffverteilungsplänen, Förderplänen und Zeugnissen mitarbeiten und Teile selbstständig erstellen.

Die LiV übernimmt eine Pausenaufsicht pro Woche. In der Regel wird die LiV nicht für den Vertretungsunterricht eingeteilt.

Mit der Schulleitung wird ein Halbzeitgespräch (für den Beginn im Frühjahr → Oktober, für den Beginn im Sommer → März im folgenden Jahr) geführt. Inhalte des Gesprächs sind z.B. das Portfolio und Schwerpunkte für den weiteren Verlauf der Ausbildung.

Für die Erstellung der dienstlichen Beurteilung bilden

- die Ausbildungsstandards
- die positiven Eindrücke und Entwicklungen aus den Hospitationen mit den anschließenden Stundenreflexionen
- die Weiterentwicklung der LiV im Bereich der Lehrerpersönlichkeit
- die Weiterentwicklung im fachdidaktischen Bereich und
- die aktive Einbindung in das Schulleben

grundlegende Kriterien.

□ Anhang

Verbindliche Leitthemen für die Unterstufe

Leitthema 1: Sich in Raum und Zeit orientieren

Handlungsfelder mit möglichen Vorhaben:

- Tages-, Wochen-, Jahresablauf
 - wir orientieren uns am Stundenplan
 - wir erleben den Frühling, Sommer, Herbst, Winter
 - wir begleiten die Raupe Nimmersatt durch die Woche
- Schule
 - wir gehen jetzt zur Schule
- körperliche Raumwahrnehmung
 - wir erfahren unseren Körper
 - wir machen ein Körpertheater

Leitthema 2: Sich selbst finden – mit anderen leben

Handlungsfelder mit möglichen Vorhaben:

- Mein Zuhause
 - wir besuchen uns gegenseitig
- Klassen-, Schulgemeinschaft
 - wir sind eine Klasse / Schule

Leitthema 3: Gesund leben – sich wohl fühlen

Handlungsfelder mit möglichen Vorhaben:

- Körper
 - wir pflegen unsere Zähne / unseren Körper
 - wir orientieren uns an unserem Körper
 - wir erstellen eine Körperumrisszeichnung
- Ernährung
 - wir bereiten ein gesundes Essen vor

Leitthema 4: Lebensräume und Zeit gestalten

Handlungsfelder mit möglichen Vorhaben:

- nähere Umgebung – Kleinstadt
 - wir gehen einkaufen

- Naturräume
 - wir gehen zum Bürgerpark
- Freizeit
 - wir gehen Laterne laufen
 - wir übernachten in der Schule

Leitthema 5: Feuer, Wasser, Luft und Erde erforschen

Handlungsfelder mit möglichen Vorhaben:

- Wasser
 - wir erleben das Wasser
 - wir gehen baden
- Erde
 - wir machen Erfahrungen mit Erde

Leitthema 10: Schule gestalten – miteinander feiern

Handlungsfelder mit möglichen Vorhaben:

- Jahreszeitliche Feste feiern
 - wir feiern Weihnachten
 - wir feiern Fasching
- Schule als Begegnungsstätte
 - wir machen ein Elternfrühstück
 - wir laden den Kindergarten ein
- Schule als Freizeitstätte
 - wir treffen uns zum Basteln

Verbindliche Leitthemen für die Mittelstufe

Leitthema 5: Feuer, Wasser, Luft und Erde erforschen

Handlungsfelder mit möglichen Vorhaben:

- Luft
 - Wir basteln Windspiele
 - Wir erforschen unsere Lunge
- Feuer
 - Wir besuchen die Feuerwehr
 - Wir machen ein Lagenfeuer
 - Wir gehen verantwortungsbewusst mit Feuer um

Leitthema 7: Natur und Umwelt erkunden

Handlungsfelder mit möglichen Vorhaben:

- Wald
 - Wir bereiten eine Waldausstellung vor
 - Wir bestimmen Bäume, Tiere etc.
- Transport und Verkehr
 - Wie kommt das Obst auf den Teller?
 - Wir erkunden den Bahnhof
 - Wir fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Leitthema 10: Schule gestalten – miteinander feiern

Handlungsfelder mit möglichen Vorhaben:

- Schule als Kulturzentrum
 - Wir führen eine Theatervorstellung auf
 - Wir planen und gestalten eine Ausstellung
 - Wir laden zu einem Basar ein
- Kirchliche Feste
 - Wir feiern das Ernte Dank Fest
 - Wir feiern Weihnachten
 - Wir feiern Ostern

Leitthema 11: Früher und heute

Handlungsfelder mit möglichen Vorhaben:

- Vorfahren
 - Wir erforschen die Steinzeit
 - Wir erforschen die Wikingerzeit
 - Wir leben heute im Mittelalter
- Kindheit
 - Wir laden Oma und Opa zum Frühstück ein
 - Wir gestalten ein Leporello von uns (wir früher und heute)

Leitthema 12: Erfinden - herstellen – konstruieren

Handlungsfelder mit möglichen Vorhaben:

- Spiele
 - Wir stellen ein Spiel her
- Gebrauchsgegenstände
 - Wir töpfern
 - Wir häkeln Topflappen
 - Wir stellen etwas aus Holz her

Leitthema 15: Sich mit Sexualität, Partnerschaft und Familie auseinander setzen

Handlungsfelder mit möglichen Vorhaben:

- Familie
 - Ich und meine Familie
- Pubertät
 - mein Körper verändert sich
- Freundschaft und Verliebtsein
 - Wir sprechen über unsere Gefühle

Verbindliche Leitthemen für die Oberstufe

Leitthema 6: Wünschen und Träumen

Handlungsfelder:

- Lebensträume
- Freizeit
- Wohnen
- Partnerschaft
- Theater

Mögliche Vorhaben:

- Wir bauen unser Traumhaus
- Wir erleben Freizeit
- Wir besuchen Menschen bei der Arbeit

Leitthema 8: Menschen verschiedener Kulturen kennen lernen und verstehen

Handlungsfelder:

- Sitten und Gebräuche
- Aktuelles Zeitgeschehen

Mögliche Vorhaben:

- Wir feiern Feste anderer Länder
- Wir kochen Gerichte anderer Länder

Leitthema 9: Schleswig – Holstein - das Land zwischen den Meeren erfahren

Handlungsfelder:

- Museen
- Urlaubsland Schleswig – Holstein / Angeln

Mögliche Vorhaben:

- Wir stellen unser Land/ unsere Region vor
- Wir erleben die Landwirtschaft in Angeln

Leitthema 13: Informationen gewinnen und verarbeiten – mit Medien gestalten

Handlungsfelder:

- Moderne Medien
- Technische Geräte

Mögliche Vorhaben:

- Wir bedienen technische Geräte
- Wir kommunizieren über moderne Medien
- Wir verfassen Zeitungsartikel

Leitthema 14: Wirtschaftlich planen und entscheiden

Handlungsfelder:

- Werbung
- Kaufverhalten
- Taschengeld

Mögliche Vorhaben:

- Wir bekommen Taschengeld
- Wir vergleichen Produkte und Preise
- Wir analysieren die Werbung

Leitthema 16: Gesellschaftliches⁷ öffentliches Leben kenne lernen, daran teilnehmen – es aktiv mitgestalten

Handlungsfelder:

- Süderbrarup
- Vereine
- Öffentliche Veranstaltungen
- Schulleben

Mögliche Vorhaben:

- Wir erkunden Süderbrarup
- Wir wählen einen KlassensprecherIn / SchulsprecherIn
- Wir nehmen an einem Volkslauf teil
- Wir beteiligen uns am Weihnachtsmarkt

Verbindliche Leitthemen für die Werkstufe

Leitthema 13: Informationen gewinnen und verarbeiten – mit Medien gestalten

Handlungsfelder:

- Bücherei
- Telefon/ Fax/ Handy
- Aufnahme – und Abspielgeräte
- Computer
- Zeitungswesen

Mögliche Vorhaben:

- Wir besuchen die Bücherei
- Wir bedienen ein Telefon/ Fax/ Handy
- Wir surfen im Internet
- Wir geben eine Schulzeitung heraus

Leitthema 14: Wirtschaftlich planen und entscheiden

Handlungsfelder:

- Haushaltsplanung
- Kaufverhalten
- Wohnen und arbeiten
- Bankgeschäfte

Mögliche Vorhaben:

- Wir nehmen an „Schüler helfen leben“ teil
- Wir machen ein Praktikum in der WfBM
- Wir arbeiten in einem Betrieb

Leitthema 18: Deutschland als Teil Europas und der Welt begreifen

Handlungsfelder:

- Reisen in andere Länder
- Schüleraustausch, internationale Jugendtreffen
- EU
- Globalisierung
- Industriestaaten, Agrarländer
- Rohstoffe, Energie

- Katastrophenhilfe

Mögliche Vorhaben:

- Klassenfahrt in ein anderes europäisches Land
- Kontaktaufnahme mit einer Schule in Dänemark
- Orientierung auf der Landkarte
- Kennen lernen der Erdteile
- Kennen lernen eines Industriebetriebes
- Umweltverschmutzung
- Arm und Reich
- Stromerzeugung
- Was machen das „THW“?

Leitthema 19: Kulturelle Angebote annehmen und sich mit künstlerischen Mitteln ausdrücken

Handlungsfelder:

- Kulturelles Leben in der Familie
- Kulturelles Leben in der Schule
- Kulturelles Leben in der Gemeinde Süderbrarup
- Künstlerinnen und Künstler
- Kunst und modere Medien
- Kunst

Mögliche Vorhaben:

- Freizeitgestaltung innerhalb der Familie
- Sitten und Gebräuche in Schleswig – Holstein
- Kulturelle Angebote in der Gemeinde nutzen
- Kunstaussstellungen besuchen
- Kunstprojekte in Kooperation mit Künstlerinnen und Künstlern
- Besuch eines Kunstateliers
- Moderne Medien als Kulturmultiplikatoren nutzen
- Kunstprojekte zu verschiedenen Themen und Techniken

Leitthema 20: Sich in der Rolle als Frau/ Mann in Partnerschaft, Familie, Beruf und Gesellschaft auseinander setzen

Handlungsfelder:

- Männer und Frauen in Familie und Beruf
- Wohngemeinschaften
- Gewalt in der Partnerschaft

Mögliche Vorhaben:

- Typisch Frau? Typisch Mann?
- Ich ziehe von zu Hause aus
- Hausfrau – Hausmann
- Wir üben „Nein“ zu sagen

Übersicht über die erarbeiteten Leitthemen

Name: _____

Schuljahr			
	Leitthema: _____	Leitthema: _____	Leitthema: _____
	Handlungsfeld: _____	Handlungsfeld: _____	Handlungsfeld: _____
	Vorhaben: _____	Vorhaben: _____	Vorhaben: _____
	_____	_____	_____
	_____	_____	_____
	_____	_____	_____
	Leitthema: _____	Leitthema: _____	Leitthema: _____
	Handlungsfeld: _____	Handlungsfeld: _____	Handlungsfeld: _____
	Vorhaben: _____	Vorhaben: _____	Vorhaben: _____
	_____	_____	_____
	_____	_____	_____
	_____	_____	_____